



Abend -

Zeitung.

39.

Sonnabend, am 14. Februar 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Johanna die Zweite, Königin von Neapel.

(Fortsetzung.)

J, Rache dem Könige, blutige, furchtbare Rache! — rief sie, und wie die Geißel schwingende Vergeltung stand sie vor dem Manne, dessen Gewissen ihn in diesem Augenblicke schuldbelastet neben den König stellen mußte.

Theilt Ihr meine Empfindungen nicht, Graf von Capua? — fuhr sie gleichmüthig fort, da sie seine Verlegenheit bemerkte — so muß ich mir einen andern Ritter suchen, dem die That nicht zu groß scheint für den Preis.

Für welchen Preis? fragte Julius gespannt.

Für den höchsten, den ich Euch zu geben vermag! erwiederte Constanze erglüht.

Ha! — rief er aus. — Doch Gurello Origlia, welcher so eben eintrat, unterbrach den Ausbruch seiner Empfindungen. Der Alte war nicht wenig erstaunt, diesen Mann hier zu finden. — Was führt Euch zu mir, Graf von Capua? — fragte er besorgt — Was führt Euch in das Zimmer dieser Dame?

Der Graf ist mit meiner Erlaubniß hier, — fiel ihm Constanze schnell in's Wort — er wird nicht länger weilen! setzte sie betonend hinzu.

Der Graf wollte sich bei dem Hausherrn entschuldigen, aber Constanze unterbrach ihn. Es bedarf keiner Erklärung, Herr, sagt mir nur bestimmt: seyd Ihr entschlossen?

Ich bin es! — erwiederte er — aber gebt mir auch Eure Hand zum Pfande, Dame, daß Ihr Eure Verheißung erfüllt.

Meine Hand? — sagte sie erröthend und ein bitteres Lächeln verzog ihren lieblichen Mund — Nein, Graf! laßt Euch an meinem Worte genügen und handelt vertrauensvoll! In drei Tagen, um die nämliche Stunde, erwarte ich Euch. Lebt bis dahin wohl! Sie verneigte sich, der Graf verließ sie.

Meine Tochter, — sagte jetzt der Alte, da Constanze heftig im Zimmer auf und ab schritt, — was soll der Graf? Was könnt Ihr mit ihm gemein haben? — Aber Constanze hörte nicht auf seine ängstlichen Worte, sie schritt immer heftiger auf und ab; endlich blieb sie sinnend stehen. Den höchsten Preis, den ich Dir zu geben vermag! — rief sie dumpf vor sich hin — Ha, Unglücklicher! ahnest Du ihn nicht? Es ist der Tod!

Constanze! — rief ihr der Alte zu — hört Ihr meine Stimme, sieht Euer starres Auge den Vater Eures Urban nicht?

Dort steht der unglückliche Vater! — sprach sie, auf nichts achtend, und ihr Auge sah starr nach der getäfelten Wand — Dort steht er, um ihn seine Fenster und an ihrer Spitze er! Nun wohl! ich will Dir vergelten, der höchste Preis soll Dir werden!

Constanze! — rief noch einmal der Vater, sie heftig schüttelnd — Erwacht doch aus Euerem schreckbaren Traume!